

## KOMMENTAR

**Einmal steckte ein Klavier im Aufzug – und hob ganz langsam ab, hinauf bis ins Obergeschoss des WBK. Hinter den Aufzugtüren schlug jemand die Tasten an.**



Ulrike Deusch  
Allgemeine Zeitung Coesfeld

August 2001: Die Musikschule zog ein. Da war die Presse natürlich dabei. Auch beim Umzugsmarsch mit Pauken und Trompeten durch die Stadt. Und viele Jahre vorher und nachher bei zahllosen Konzerten, bei Proben und Premieren, wenn Lehrer und Schulleiter begrüßt und verabschiedet wurden, wenn Schüler Preise errangen, wenn Orchester auf Reisen gingen, Bands sich gründeten, Workshops aus der Taufe gehoben wurden oder die Musikschule am Tag der offenen Tür von sich hören ließ. Unzählige Anlässe für interessante Berichte hat es seit der Gründung der Musikschule gegeben und immer haben diese Pressetermine besondere Freude gemacht.

– Warum? –

Weil Musik ein besonderes Fluidum schafft, weil sie auf die Stimmung wirkt. Weil Melodie und Rhythmus den Menschen im Innersten berühren und weil im Zeichen der Musik besondere Begegnungen möglich sind. Und da ist egal, ob das Musikschulorchester auf der großen Bühne im Konzert Theater braust oder die Musikzwerge in ihrer Kita voll Freude die Klanghölzer schlagen. Die Musikschule eröffnet Kindern, Jugendlichen

und Erwachsenen den Zugang nicht nur zu Klangwelten, sondern zu neuen Horizonten. Menschen, die Musik machen, lernen das genaue Zuhören. Sie erschaffen im Zusammenspiel mit anderen Neues und erkennen, dass Orchesterklang mehr ist als die Summe aller Solisten. Musikschüler lernen Disziplin beim Üben und Loslassen, beim Schwelgen in Klängen und Rhythmen. Sie lassen Gefühle zu. Die Beschäftigung mit Musik, das Erlernen eines Instruments, das Musizieren im Ensemble oder Singen im Chor prägen nachweislich die soziale Kompetenz.

In den drei Kommunen des Zweckverbands nutzen schon kleine Kinder in Kitas und Grundschulen unabhängig von familiären Hintergründen oder Traditionen durch Kooperationen mit der Musikschule die Chance, erst Klänge und Rhythmen und dann ein Instrument kennenzulernen. Bis ins hohe Alter ist jeder im Unterricht der Musikschule willkommen. Es dürften Tausende gewesen sein, die ihr Leben durch einen Zugang zur Musik auf vielfache Weise bereichert haben.

So ist die Musikschule seit 50 Jahren Garant für einen besonderen Geist im menschlichen Miteinander, in der Gesellschaft, in den Kommunen des Zweckverbands. Und dabei gar nicht abgehoben. Wie schön, wenn jemand im Aufzug Klavier spielt!

Herzlichen Glückwunsch, Musikschule - und danke!

### Impressum

**Herausgeber:**  
Musikschule der Gemeinden  
Billerbeck, Coesfeld und Rosendahl

Mit freundlicher Unterstützung vom  
Förderverein der Musikschule

**Verantwortlich i.S.d.P.:**  
Bernd Mertens  
Osterwicker Str. 29  
48653 Coesfeld

**Redaktionsteam:**  
Jutta Wenzlaff  
Dieter Westendorf

**Gestaltung:**  
Dieter Westendorf

**Druck:**  
www.satzdruck.com

## GRUSSWORT



Marion Dirks

Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck  
Vorsitzende der Zweckverbands-  
versammlung der Musikschule für  
die Städte Coesfeld, Billerbeck und  
die Gemeinde Rosendahl

Als unsere Vorgängerinnen und Vorgänger in Rat und Verwaltung die Unterschrift unter die Satzung des Zweckverbandes zur Gründung einer gemeinsamen kommunalen Musikschule setzten, waren alle davon überzeugt, wie wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen und auch Erwachsenen die Musik nahe zu bringen.

Dass wir heute eine insgesamt 50jährige Erfolgsgeschichte schreiben, an der so viele engagierte Menschen mitwirken, haben alle gehofft, sicher war sich aber niemand. Schließlich geht es um eine dem Gesetz nach freiwillige Aufgabe, der sich die Städte Coesfeld und Billerbeck und die Gemeinde Rosendahl verschrieben haben. Freiwillige Aufgaben stehen hinten an, wenn es bei der Verteilung knapper kommunaler Mittel geht.

Und genau in diesem Punkt standen unsere Kommunen in fünf Jahrzehnten eng beisammen: Unsere Musikschule ist für uns faktisch keine freiwillige Aufgabe. Da die allgemeinbildenden Schulen die Hinführung zur Musik nur in einer Basisform leisten können, ist unsere Musikschule, auch in Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen, unverzichtbar, damit unsere jungen Menschen eine musikalische Ausbildung erhalten können.

Inzwischen ist es unbestritten: Musik machen fördert logisches Denken,

Erinnerungsvermögen und Gemeinsinn. Der amerikanische Violinvirtuose Isak Stern beschreibt es so: „Wer Musik macht, lernt nicht zu hassen. Wer Musik macht, lernt zu sehen, zuzuhören und zu denken.“

Das wünschen wir uns alle für unsere Kinder. Daher haben auch alle Räte in den drei Kommunen erkannt, das die Investition in die Musikschule eine Investition in unsere Jugend ist. Dennoch müssen wir sorgsam auf die Zahlen schauen, müssen uns als Musikschule weiterentwickeln und pädagogische Konzepte modernisieren. Damit wir möglichst viele junge Menschen erreichen und auf ihrem Leben mit der Musik begleiten können.

Die Mitglieder der Zweckverbandsversammlung, die interessiert und sorgsam Ziele und Zahlen übereinanderlegen müssen, schaffen über die Gemeindegrenzen heraus dafür die Voraussetzungen.

Ich selbst darf die Musikschule schon mehr als 30 Jahre in der Zweckverbandsversammlung begleiten und habe viele Diskussionen geführt und verfolgt. Heute kann ich sagen: Wir stehen Seite an Seite für unsere Musikschule. Wir Kommunen haben uns über diese Zusammenarbeit viel näher kennengelernt. Ich gehe sogar soweit: Die Zusammenarbeit in der Musikschule war die Voraussetzung für viele weitere gemeinsame Projekte im Verlaufe der letzten Jahre.

Wir sind stolz auf unser Kollegium und auf all unsere Schülerinnen und Schüler. Wenn auch viele nach ihrer Ausbildung das Instrument zur Seite legen, bleibt ihnen doch alles fürs Leben, was sie mit der Musik erlebt haben.

So ein Jubiläum ist auch immer ein Anlass, danke zu sagen. Das möchte ich an dieser Stelle auch tun. Danke an die damaligen Gründerinnen und Gründer für ihre Weitsicht, den früheren und den heutigen Kollegien, den Eltern, den Schulleitungen, den Verbandsvorstehern, den Mitgliedern der Zweckverbandsversammlung und natürlich den Räten in den Kommunen.

Danke einfach uns allen!

Marion Dirks

## Timeline

1992

- Neues Kulturzentrum „Alte Landwirtschaftsschule“ in Billerbeck wird neuer Unterrichtsort

1993

- in Rosendahl Musikunterricht im neuen „Kulturzentrum Bahnhof Darfeld“
- Wolfgang Meschendorfer zum stellvertretenden Schulleiter der Musikschule ernannt
- Erste förmliche Kooperation mit der Stadtkapelle Coesfeld e.V.
- Erste Rockband der Musikschule von Ulrich Dirks gegründet
- Zweite USA-Tournee des Sinfonieorchesters, Leitung Rudolf Innig. Solistinnen: Schülerin Almut Meschendorfer, Oboe und Gitarrenlehrerin Jutta Wenzlaff. Vorher „Abschiedskonzert“ erstmals in der Diskothek Fabrik

1994

- Jugendsinfonieorchester – jetzt unter Leitung von Bernd Mertens – spielt wieder in Fabrik: Filmmusik und sinfonischem Jazz
- Neues Unterrichtsangebot: Fach Keyboard durch Martin Cerny, Rosendahl stellt Raum in Hauptschule Rosendahl-Osterwick zur Verfügung
- Dr. Paus nach 16 Jahren als Vorstand des Zweckverbandes von seinem Nachfolger im Amt des Stadtdirektors Coesfeld Rainer Christian Beutel abgelöst
- Vorsitz der Verbandsversammlung wechselt von Harald Koch zu Marion Dirks, Bürgermeisterin von Billerbeck, Vorsitzende bis heute

1995

- Dritte Tournee des Sinfonieorchesters nach Ostdeutschland (Zerbst/Coswig) und Polen (Kłodzko, Legnica und Wrocław) mit Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll von Ludwig van Beethoven und polnischem Solisten
- Eva Maria Parthe (Blockflöte) und Michael Nonhoff (Gesang) erreichen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, Michael Nonhoff erhält zweiten Preis in der Solowertung
- Große Konzertreihe, dem Schaffen des siebenbürgischen Komponisten Hans Peter Türk gewidmet, auf Initiative von Wolfgang Meschendorfer in Kooperation mit Stadt Coesfeld, der Kolpingbildungsstätte, der Sirkfelder Schule und Konzerttrupp Coesfeld, Höhepunkt: Konzert der Philharmonie Tirgu Mures aus Siebenbürgen in der Stadthalle Coesfeld mit Uraufführung des Stückes „Narben“, das an Zerstörung der Stadt Coesfeld 50 Jahre zuvor erinnert

1996

- 25jähriges Bestehen der Musikschule
- März: Konzert des Sinfonieorchesters mit Propsteichor Billerbeck im Ludgerusdom zu Billerbeck  
Programm: „Reformationssinfonie“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Oratorium „Die sieben Worte Christi am Kreuz“ von César Franck
- Schlagzeugensemble unter Martin Klusmann zweiter Preis im Landeswettbewerb „Jugend musiziert“
- November: gemeinsames Konzert der Blasorchester der Partnerstädte Coesfeld und De Bilt (NL) in der Sporthalle Rosendahl-Osterwick
- Erste Fortschreibung der Gesamtkonzeption von 1990

1997

- 800jähriges Stadtjubiläum Coesfeld: Sieben Aufführungen des Musicals „Oliver“ in Kooperation mit Freilichtbühne, Leitung Bernd Mertens
- Festakt zum Stadtjubiläum: Sinfonieorchester spielt „Akademische Festouvertüre“ von Johannes Brahms und „Medley for Orchestra“ von Duke Ellington
- Gitarrenensemble unter Leitung von Jutta Wenzlaff präsentiert erste CD der Musikschule
- Erstmals Musikfreizeit für Streicher, Leitung Christoph Möller, anfangs in der Toskana, ab 2003 in der Provence
- Zum Stadtjubiläum: De Bilt (NL) schenkt Partnerstadt Coesfeld

## IMPRESSIONEN

### Interview mit Mathilda und Frieda Löpenhaus

**Welches Instrument spielst du?**

**Mathilda:** Ich spiele seit 6 Jahren Blockflöte bei Silke Meyer, ich spiele mittlerweile auf 3 verschiedenen Blockflöten. Ich lerne auch noch Klarinette.

**Frieda:** Ich spiele seit 4 Jahren Klavier bei Alexander Sternemann.

**Habt ihr beiden auch schon zusammen musiziert?**

**Frieda:** Ja, unsere Lehrer haben schon öfter die Idee gehabt, dass wir gemeinsam Stücke spielen. Dadurch haben wir zusammen bei Klassenvorspielen, Familienfeiern und beim Musikschulwettbewerb vorgespielt.

**Mathilda:** Im Moment bereite ich mich auf Jugend musiziert vor, da wird mich Frieda bei einem Stück auch begleiten.

**Frieda:** Richtig cool war, als wir mal ein gemeinsames Gruselstück zusammen komponieren durften und dabei z. B. Tischtennisbälle über die Saiten des Flügels kullerten. Dies haben wir beim Musikschulwettbewerb aufgeführt.

**Frieda:** Zusammen zu proben macht riesigen Spaß. Meist haben wir ähnliche Ideen. Wenn wir nur noch diskutieren und nicht mehr weiterkommen, helfen uns auch unsere Eltern!



**Wie ist das denn, als Geschwister gemeinsam zu spielen? Seid ihr euch da immer einig?**

**Mathilda:** Ein riesiger Vorteil ist, dass wir zu Hause immer proben können und nicht erst einen Termin festlegen müssen.

**Wie kommst du mit der Pandemie zurecht?**

**Frieda:** Ganz gut, meine Eltern helfen mir und wir überlegen uns als Familie neue, aber schöne Aktionen. Ich vermisse, dass ich

mich einfach – ohne Sorgen – mit Verwandten und Freunden treffen kann. Ich vermisse die Schule und möchte keinen Mundschutz mehr tragen müssen.

**Hilft dir die Musik dabei?**

**Mathilda:** Ja, beim Musizieren kann ich alles andere vergessen. Das Hobby macht mir sehr viel Spaß und ich kann es trotzdem weiterführen.

**Welches sind nach Deinen Erfahrungen in den zwei bisherigen Lockdowns die Vor- und Nachteile des Online-Unterrichts?**

**Frieda:** Der Vorteil ist: ich kann auf unserem eigenen Klavier spielen. Der Nachteil ist: mein Lehrer kann manchmal mein Klavierspielen nicht richtig hören, weil die Übertragung nicht immer so genau ist.